



## Medienmitteilung

### Deutlich geringeres Defizit bei zunehmenden Katholikenzahlen

**(06.06.14/kb) Das Parlament der Römisch-katholischen Landeskirche trat heute zur traditionellen Frühjahrssitzung im Berner Rathaus zusammen. Im Fokus stand die Jahresrechnung 2013. Dank strenger Budgetdisziplin konnte das prognostizierte Defizit mehr als halbiert werden. Weiter auf der Traktandenliste stand die Überarbeitung des Pensionskassenreglements für die Mitarbeitenden. Erfreulich hervorgehoben wurden die weiterhin steigenden Katholikenzahlen im Kanton.**

Der Jahresabschluss fiel mit einem Defizit von CHF 120'000 deutlich besser aus als erwartet. Dies ist insbesondere der solidarisch getragenen Ausgabendisziplin bei den kirchlichen Fachstellen zu verdanken. Zudem wurden in verschiedensten Bereichen Ausgabensenkungen erzielt. Dass die Höhe der Einnahmeausfälle bei den Kirchgemeinden schwierig abzuschätzen war und auch für die Zukunft eine Herausforderung darstellt, ist nicht zuletzt auf die Steuersenkungen bei Bund und Kanton und die instabile Wirtschaftslage zurück zu führen. Das Parlament genehmigte die Rechnung trotz roten Zahlen einstimmig.

Um die kirchlichen Finanzen nachhaltig ins Gleichgewicht zu bringen, hielt die Exekutive der Landeskirche mit der Legislative und den Kirchgemeinden ein Finanzseminar vorgängig zur Frühjahrssynode im Rathaus ab. Markus Rusch, Synodepräsident, appellierte angesichts der aktuellen Herausforderungen an Legislative und Exekutive, aktiv am Prozess der Weiterentwicklung der Landeskirche mitzuwirken und bei der Mittelverwendung Selbstverantwortung zu übernehmen.

### Benachteiligung in der Vorsorgelösung behoben

Die massive Benachteiligung der Mitarbeitenden der Landeskirche gegenüber anderem kirchlichen Personal auf dem Platz Bern wird fortan dank neuem Pensionskassenreglement bei der Landeskirche behoben. Einstimmig hiessen die Abgeordneten der Synode den Vorschlag per 1. Juli 2014 gut. Somit wird den Mitarbeitenden eine sozial angemessene Pensionskassenlösung gewährleistet und damit das Versicherungsniveau der kirchlichen Mitarbeitenden auf dem Platz Bern gleichwertig.

### Grundlagenbericht zum Verhältnis "Kirche-Staat"

Im Rahmen seiner Rede zum aktuell brisanten Thema um die Pfarrstellenkürzungen bedauerte Synodalratspräsident, Josef Wäckerle, dass trotz ständigem Zuwachs an Gläubigen (s. Kasten) regelmässig vom Kanton bezahlte Stellen für die Grundversorgung

eingespart werden müssten. Weiter äusserte er sich zum Bericht des Regierungsrates über das Verhältnis ‚Kirche - Staat‘: "Von allen Seiten her bestehen hohe Erwartungen an den Bericht. Die Landeskirchen erbringen zugunsten von Gesellschaft und Bevölkerung im Kanton unschätzbare Leistungen.“ Bei allfälligen Schlussfolgerungen der Regierung zum Verhältnis Kirche-Staat erwartet Wäckerle, dass diese den Leistungen sowie den rechtlichen und finanziellen Ansprüchen angemessene und faire Vorschläge vorlegt. Denn die Kirchen sind ihr Geld wert.

**Katholikenzahl im Kanton nimmt stetig zu**

Dass die Aussage, der Kirche würden die ‚Schäfchen in Scharen davonlaufen‘ im Kanton Bern nicht auf die Katholische Kirche zutrifft, zeigt die jährlich erhobene Umfrage bei den Kirchgemeinden zu den Bestandeszahlen sowie den Kirchenaustritten und –eintritten. Trotz Austritte ist die Katholikenzahl in den vergangenen 14 Jahren um rund netto 6,5 % gewachsen. Per Ende 2013 zählte die Römisch-katholische Landeskirche im Kanton rund 163'000 Mitglieder – Tendenz steigend. Verantwortlich für den Zuwachs ist die Zuwanderung von Personen aus katholisch geprägten Ländern.